Gartenbad am Bachgraben in Basel : 1961/1962, Architekten : Otto Senn BSA, Walter Senn BSA, Basel ; Ingenieur : Heinz Hossdorf SIA, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 7: **Stadtlandschaft**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87091

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

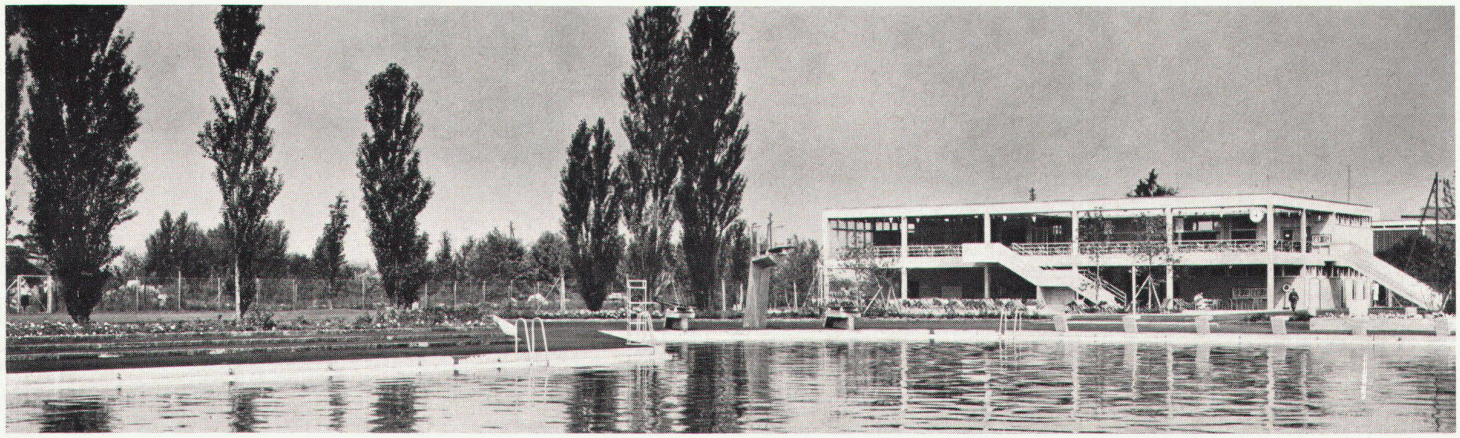
http://www.e-periodica.ch

Gartenbad am Bachgraben in Basel

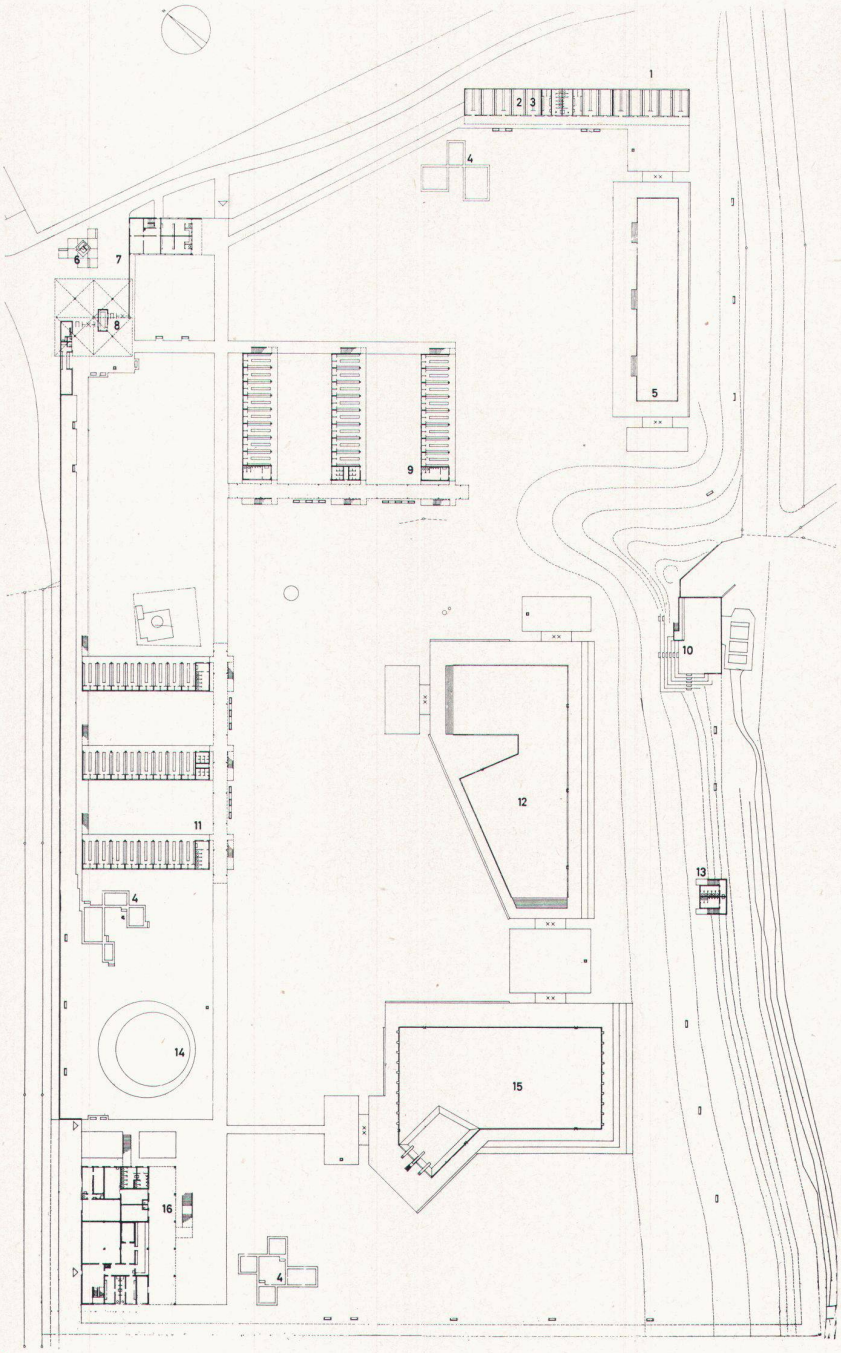
1

1
Garderobebauten, links Plastik von Lorenz Balmer
Les vestiaires; à gauche, sculpture de Lorenz Balmer
Wardrobe buildings. Left, sculpture by Lorenz Balmer

2
Schwimmerbecken und Restaurant
Piscine des nageurs et restaurant
Swimmers' pool and restaurant



2



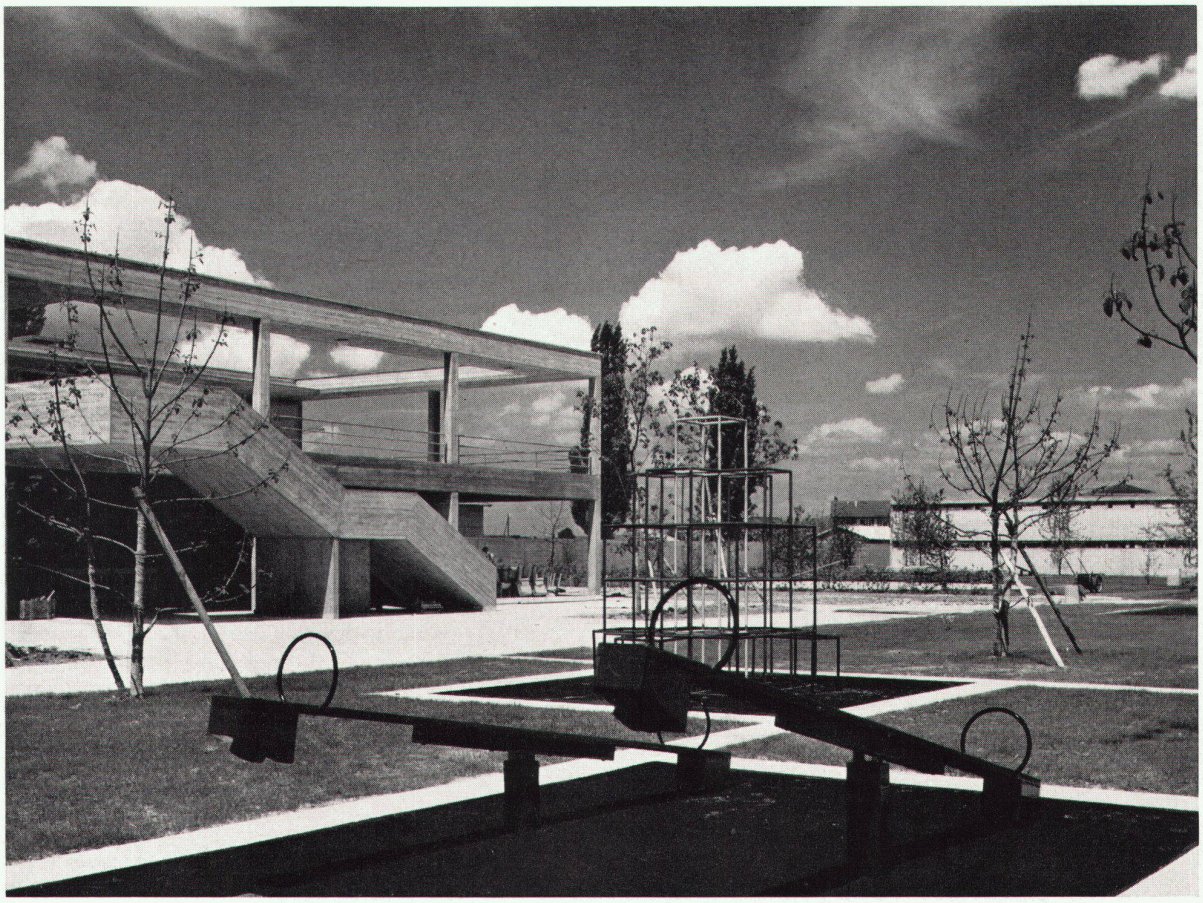
3

3
Grundriß 1 : 1800
Plan
Plan

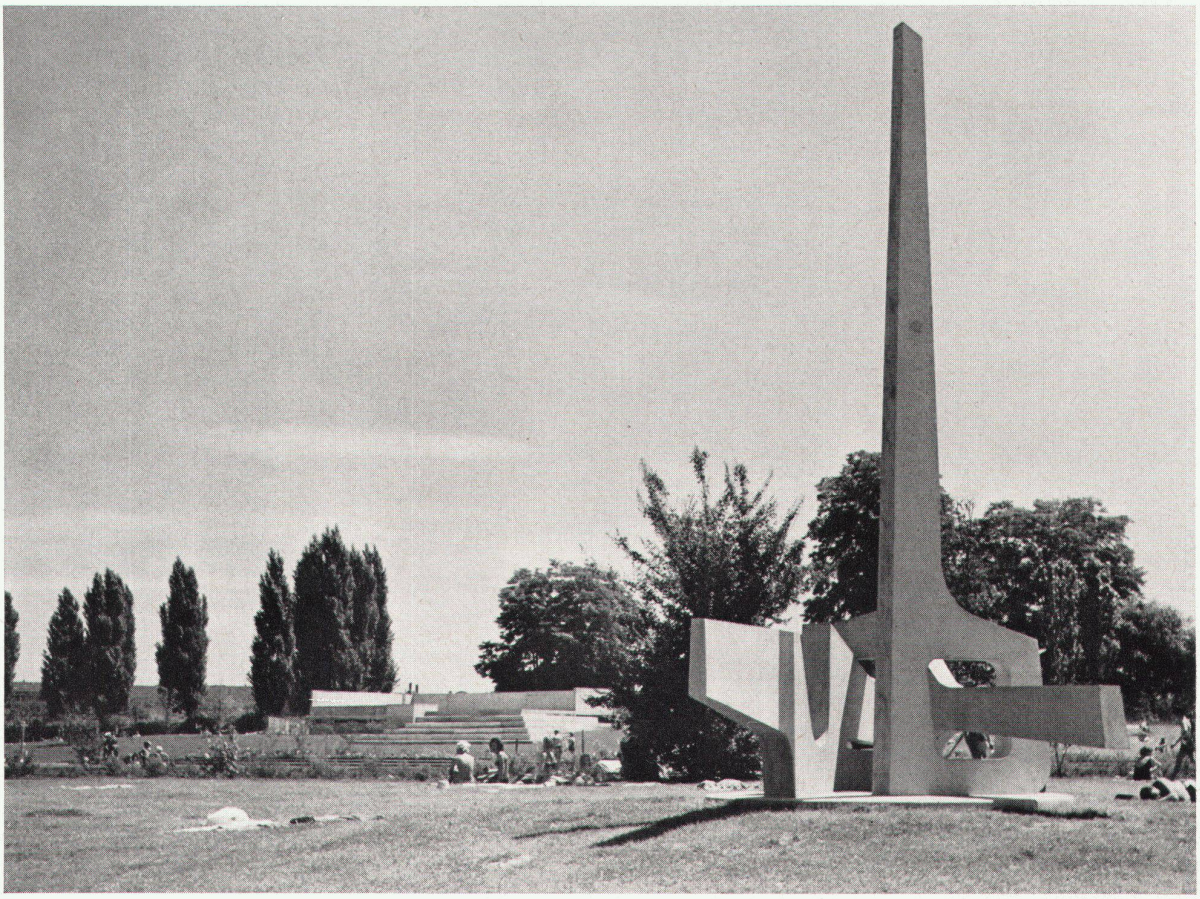
1 Schülergarderoben
2 Hakengarderobe
3 Kästchengarderobe
4 Spielplatz
5 Lernschwimmbecken
6 Brunnen
7 Eingang
8 Kasse
9 Männergarderoben
10 Filterhaus
11 Frauengarderoben
12 Nichtschwimmerbecken
13 WC-Anlage
14 Planschbecken
15 Schwimmerbecken
16 Restaurant

1961/1962. Architekten: Otto Senn BSA, Walter Senn BSA, Basel
Ingenieur: Heinz Hossdorf SIA, Basel

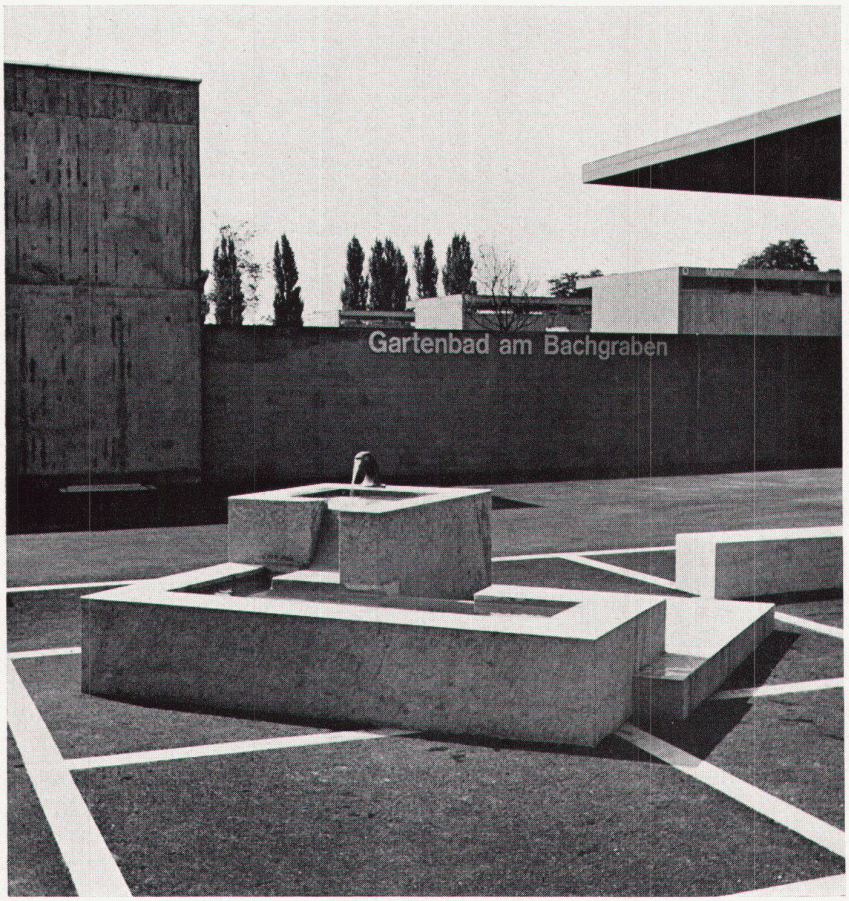
Das Bedürfnis nach der Schaffung künstlicher Badegelegenheiten im Freien kommt in den letzten Jahrzehnten aus verschiedenen Gründen immer mehr auf. Zu denken ist an die um sich greifende Betätigung des Badens und Schwimmens, die heute auch in den Schulen gepflegt wird. Ein weiterer Grund ist in der Tatsache zu erkennen, daß unsere Städte sich immer weiter ausbreiten und Quartiere entstehen, die in einer Flußstadt wie Basel oder in einer Seestadt wie Zürich vom Gewässer weit abliegen. Nicht unwesentlich trägt zum Bedarf die zunehmende Verschmutzung der natürlichen Gewässer bei, die sich immer weniger als Badegelegenheit eignen.
Eingeleitet wurde die Entwicklung in Basel mit der Erstellung des Gartenbades Eglisee im Jahre 1931 im Norden der Stadt. Es folgte 1955 im Südosten das Gartenbad St. Jakob und schließlich 1962 im Westen das Gartenbad am Bachgraben.
Die Lage am Stadtrand auf ebenem Gelände (51 431 m²) zeichnet sich durch die Rundsicht in die Weite der Landschaft aus, die ihre Begrenzung in den Anhöhen des Juras, des Schwarzwaldes und der Vogesen findet. Die Disposition der zweigeschossigen Bauten in Verbindung mit den erhöhten Terrassen trägt dieser Gegebenheit Rechnung. Auf die Wasserflächen der verschiedenen Becken entfallen insgesamt 3480 m².
Die Verkehrserschließung der peripheren Anlage erforderte, nebst den Fußgängerverbindungen mit den benachbarten Quartieren und Haltestellen von Tram und Bus, einen besonderen Parkplatz (11 600 m²) beim Eingang mit Abstellfläche für 230 Autos, 300 Motos und 2000 Velos.
Die innere Disposition der Anlage ist durch die sich winkelförmig nach Süden öffnende, die Freiflächen einfassende Baugruppe der Garderoben gekennzeichnet. Diese ist in je drei, für Männer und Frauen getrennte, kammartig an den beiden verbindenden Liegeterrassen aufgereihte Flügelbauten gegliedert. Im Erdgeschoß befinden sich die Kästli (je 672) mit offenen Umkleideplätzen und Wechselkabinen, im ersten Stock die Kabinen (je 96), insgesamt 4032 Kästli und 576 Kabinen. Die Freifläche ist in die auf drei Seiten die beiden Becken für Schwimmer (1365 m²) und Nichtschwimmer (1415 m²) umsäumenden Liegewiesen und in die Spielwiese am westlichen Ende des Areals unterteilt. In möglichster Nähe bei den Bassins befindet sich am Bachgraben die für den hygienischen Betrieb ebenso wichtige wie im Hinblick auf die Kosten gewichtige Filteranlage. Die Dachfläche des Filterhauses ist als Liegeterrasse zugänglich gemacht und bietet einen Überblick über das Bad. In der Verlängerung der Frauengarderoben ist ein Rasenviereck für Mütter mit Kleinkindern reserviert. Hier befindet sich ein Planschbecken (200 m²).
Den baulichen Abschluß in der Nordwestecke bildet das Restaurant mit der Zufahrt an der Belforterstraße. Im Obergeschoß befinden sich nebst der teilweise überdeckten, offenen Terrasse und einem kleineren, geschlossenen Raum für die Bewirtung das Buffet mit Selbstbedienung und die Küche. Im Sockelgeschoß werden vom Kiosk an der gedeckten Vorhalle Getränke und kalte Speisen abgegeben. Nebst Toiletten, Telephonkabinen und Sanitätsraum nimmt das Sockelgeschoß im übrigen verschiedene Diensträume auf, wie die Lokale für die Unterbringung von Garten- und Sportgerät sowie Liegestühlen und Räumlichkeiten für die Stadtgärtnerei und für die Vorratshaltung des Restaurants.
Das Dach der stadtwärts gelegenen, offenen Halle bezeichnet den Zulaß mit der Kasse. Der Eingang wird gerahmt vom flachen Bau mit Büro des Badmeisters und Lingerie sowie vom gegenüberliegenden Personalhaus mit den Garderoben im Erdgeschoß und der Wohnung des Badmeisters im ersten Stock.



4



5



6

Am östlichen Ende des Areals, vom Eingang aus direkt erreichbar, liegt abseits vom Volksbad das Schulbad. Hier befindet sich das Lernschwimmbecken (500 m²), das eigene Spielfeld und der gesonderte Garderobenbau. Die Kojen für 12 Schulklassen sind teils mit Kästli-, teils mit Hakengarderoben ausgestattet.

Was Bauart und Konstruktion anbelangt, so ist der Hochbau durchgehend in Sichtbeton gehalten.

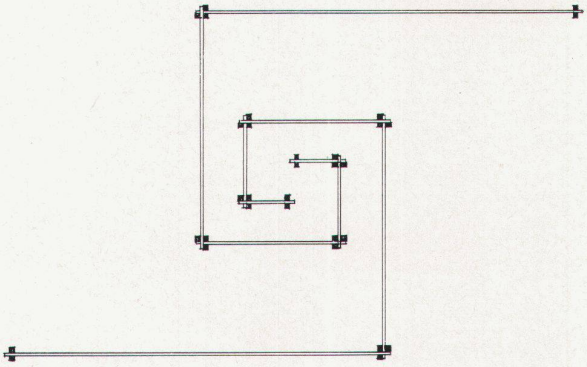
Für die räumliche Fassung der Anlage mit Werken der Plastik konnten zwei Bildhauer gewonnen werden: Lorenz Balmer, Basel, hat in Anlehnung an die den Gartenhof begrenzende, aufgeschüttete Böschung seine beiden aufeinandergefügten, behauenen Formstücke in Kalkstein aufgestellt; Hansjörg Gisiger, Basel-Lausanne, in der Mitte der weiten Freifläche seine drei sich gegenseitig durchdringenden Elemente in vorfabriziertem Beton.

4
Spielplatz und Restaurant
Terrain de jeu et restaurant
Playground and restaurant

5
Liegewiese; Skulptur von Hansjörg Gisiger
Pelouse-solarium; sculpture de Hansjörg Gisiger
Sunbathers' green; sculpture by Hansjörg Gisiger

6
Eingang und Brunnen
Entrée et fontaine
Entrance and fountain

Photos: 1, 2, 3–6 P.+E. Merkle, Basel; 7 Werner Blaser, Basel

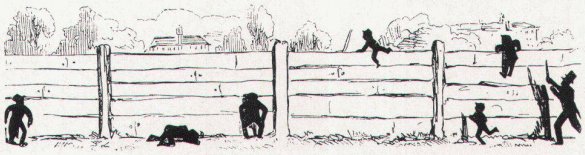


8

7

7, 8
Kletterzaun von Werner Blaser, Basel
«Clôture» à grimper de Werner Blaser, Bâle
This fence by Werner Blaser, Basle, is intended to encourage juvenile climbers

9
Zaun-Gäste
En grimpant à la clôture
A handful of "gatecrashers"



9